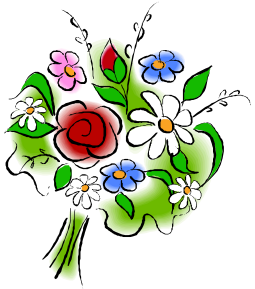
LOSUNG für den Monat MAI

Ich wünsche dir in jeder Hinsicht Wohlergehen und Gesundheit, so wie es deiner Seele wohlergeht. **3.Joh 2**

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag



allen Geburtstagskindern im Monat MAI

Zum Muttertag

(mit einem Strauß Waldmeister)

Weiß und grün
ist mein Strauß,
hübsch bescheiden
sieht er aus.

Frisch vom Wald
kommt er herein.
Rieche nur,
er duftet fein!
Nimm! Vom Frühling
ist‘s ein Stück.
Er bringt dir, Mutter,
lauter Glück!

Josef Guggenmos

☎ 05191-3044 • Fax 05191-15110
Stiffung Haus Zuflucht gGmbH http://www.STHZ.de
Kostenlos für Bewohner, Mitarbeiter und Freunde der Stiftung
V.i.S.d.P.: DER HEIMLEITER
29614 SOLTAU Lüneburger Straße 130

MAi 2022 Kiek mol rin

An den Mai

Schäm dich Gesell! Kein Sonnenschein?
Und du stellst dich als Mai hier ein?
Du bist der rechte Tröster nicht!
Wer mag dein garstig Angesicht
Noch länger sehn? Geh reisen!
Schon reift dein Bruder uns heran,
Der Juni, der wird unser Mann,
Und wird sich hold erweisen.

Sieh da! Ein blanker Sonnenstrahl!
So bist du doch nicht ganz entherzt
Und lächelst auch einmal?
Doch lieber Freund, es ist verscherzt!
Das ist kein Mai, der sich bedenkt
Und tropfenweise sich verschenkt,
Ein Mai muß aus dem Vollen fließen,
Wir müssen ihn wie Wein genießen
Und wie in seligem Rausche sein,
Pack ein!

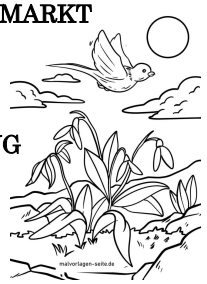
Gustav Falke (1853-1916)

TERMINAUSWAHL MAI 2022

--- Bitte beachten Sie auch die Tages- und Wochenaushänge!----

Wöchentlich wiederkehrende Termine:

Dienstag:	17.00	KLAUSENABEND
	18.30	ANDACHT in der Kapelle
Mittwoch:	09.30	ROLLSTUHLFAHRERfahrt zum WOCHENMARKT
Donnerstag:	10.00	Das HEIMPARLAMENT tagt
	18.30	ANDACHT in der Kapelle
Freitag:	15.00	und am ganzen Wochenende: SFA-SENDUNG
Samstag:	16.00	GOTTESDIENST



… und außerdem im MAI 2022:

Mi.	04.	09.00	SPARFACHLEERUNG	
		13.15	MA-Besprechung	(Cafeteria Gartenhaus)
Do.	05.	10.00	Es tagt das HEIMPARLAMENT (Speiseplanberatung)	(DT-Saal)
Do.	19.	10.00	Es tagt das HEIMPARLAMENT (Reinigungsgespräch)	(DT-Saal)

****

Immer am 1. Sonntag im Mai ist Weltlachtag. Hier ein paar Angebote zum „Feiertag“:

Der Bauer fragt seinen Nachbarn: „Ist dein Scheunendach bei dem Sturm in der letzten Nacht auch beschädigt worden?“ „Ich weiß nicht, ich habe es noch nicht wiedergefunden!“

Die besorgte Mutter: „Hansi, hast du heute schon deinen Lebertran genommen?“ *(Sie merken: ein alter Witz!)* Der Kleine mit treuherzigem Augenaufschlag: „Aber ja doch, Mutti, zwei ganze Gabeln voll!“

Herr Müller kommt ins Restaurant und geht direkt zum Ober: Entschuldigen Sie bitte, aber sie haben sich gestern bei meiner Rechnung um 25 Euro vertan!“ „Bedaure, mein Herr, das hätten sie gleich bei der Zahlung sagen müssen. Heute kann ich nichts mehr machen!“ „Ist mir auch recht! Dann behalte ich das Geld eben.“

Eine Unterhaltung im Zugabteil: „Auf was kauen sie denn da ständig herum?“ „Auf Apfelkernen!“ „Und wozu soll das gut sein?“ „Es fördert die Intelligenz!“ „Aha, können Sie mir auch vier Stück geben?“ Gerne. Viere kosten acht Euro!“ Der Fahrgast zahlt und bekommt die Kerne. Nach einer Weile des Kauens meint er: „Für 8 Euro hätte ich mir aber eine Menge Äpfel kaufen können!“ „Sehen sie, die Kerne wirken schon!“

Was wollen Sie wissen? - *Diesmal:*

Warum der **1. Mai** zum "Tag der Arbeit" wurde

Der eigentliche Ursprung für den 1. Mai als "Tag der Arbeit" liegt in den USA: Dort streiken am 1. Mai 1886 rund 400.000 Arbeiter in mehreren Städten und fordern die Einführung eines 8-Stunden-Tags. In Chicago kommt es im Rahmen der Streiks zu gewalttätigen Auseinandersetzungen. 1889 beschließt der zweite Internationale Arbeiterkongress in Paris, zum Gedenken an die Opfer am 1. Mai zu einer internationalen Demonstration aufzurufen.
Ein Jahr später finden am 1. Mai auch in Deutschland Streiks, Demonstrationen und die sogenannten Maispaziergänge statt. Rund 100.000 Menschen beteiligen sich. Im Oktober 1890 beschließt die SPD, den 1. Mai zum Tag der Arbeiterbewegung zu machen. Fortan kommt es alljährlich am 1. Mai zu Kundgebungen. Arbeitgeber reagieren darauf mit Aussperrungen und Entlassungen. Der 1. Mai entwickelt sich zum Symboltag des Klassenkampfes. Ein Feiertag für die Arbeiterbewegung - diese Idee stößt in der Weimarer Nationalversammlung 1919 nicht bei allen Parteien auf Begeisterung. Man einigt sich darauf, den 1. Mai 1919 "dem Gedanken des Weltfriedens, des Völkerbundes und des internationalen Arbeiterschutzes" zu weihen. Für den Vorschlag, den Tag der Arbeit unbefristet als Feiertag einzuführen, findet sich noch keine Mehrheit. Mit dem "Tag der nationalen Arbeit" führen die Nationalsozialisten den 1. Mai kurz nach der Machtübernahme 1933 als Feiertag wieder ein - bei voller Lohnfortzahlung. Es ist der Versuch, den Kampftag für die eigene Propaganda zu nutzen.
Nach dem Zweiten Weltkrieg bestätigt der Alliierte Kontrollrat 1946 den Tag als Feiertag. Schon bald entwickeln sich die Feierlichkeiten zum 1. Mai in Ost und West unterschiedlich. Während sie im Osten staatlich organisiert und mit militärischen Paraden inszeniert werden, nutzen im Westen vor allem die Gewerkschaften den 1. Mai für politische Kundgebungen, die häufig mit kulturellen Veranstaltungen kombiniert werden.

Jungpioniere in der DDR

Gewerkschaften BRD

Erinnerungen an den 1. Mai

Ich wohnte damals im DDR-Staat, in Halberstadt, und durfte oder besser gesagt musste am 1. Mai zur Maikundgebung. Wir Werktätigen trafen uns in unserer jeweiligen Dienststelle und marschierten gemeinsam zum Domplatz. Nach einer gewissen Zeit des (angeblichen) Zuhörens der schwungvollen Reden der SED-Führungsspitze sagte ich zu meinen Kolleginnen: „Ich gucke mal, ob ich meinen Vater finde!“ Dieser suchte wiederum gleichzeitig „seine Tochter“. Durch derlei Tricks entkamen nicht nur wir den protzigen, viel-versprechenden Mai-Reden.

Eine Bewohnerin

G R O ß D R U C K:

Kennen Sie Bewohner, denen die Schrift zu klein ist? Sprechen Sie sie an. Die „Kiek mol rin“ ist an der Rezeption auch im Großdruck erhältlich!

Gottesdienst für den Frieden

Jetzt, Ende März, wo ich diese Zeilen schreibe, ist es nach wie vor schwer, die Bilder aus der Tageschau und anderen Berichten auszuhalten. Wir haben Krieg, und die Folgen sind unfassbar. Das war so, als er ausbrach und das ist noch so. Ich habe die Hoffnung, dass der Krieg vielleicht – wenn Sie diese Zeilen lesen – beendet sein könnte, aber ich weiß andererseits nicht, wie das gelingen könnte. Vielleicht war und ist unser Gottesdienst ein gutes Hoffnungszeichen.
Die ersten Kriegstage: im Haus „rumorte“ es. BewohnerInnen saßen augenscheinlich den ganzen Tag vor dem Fernseher, um Neues zu erfahren. Manche berichteten auch von Alpträumen, in denen eigene Kriegserfahrungen plötzlich wieder hochkamen. MitarbeiterInnen aus den verschiedenen Lagern diskutierten die Situation, und – wir hatten Sorgen, was daraus werden könnte – taten das kontrovers und emotional.
In der Leitungsrunde besprachen wir die Situation. „Wir müssen reagieren, aber wie?“ Einhellig dachten wir: *Kein Krieg!* Einer Mitarbeiterin platzte es heraus: „Krieg ist Scheiße!“ Ja, das stimmt, und das wollen wir nach draußen sagen. Vielleicht mit einem großen Banner, und mit einem Gottesdienst.
Gesagt, getan. Der Gottesdienst mit Superintendent Schütte tat uns gut. Und das Banner … ja, man hätte es kultivierter sagen können, „… gerade wir als kirchliche Einrichtung!“ Aber … es stimmt doch! So ist Krieg – viele in unserem Haus haben das erlebt! Und nichts daran ist zu beschönigen. Etliche Mitmenschen haben uns gelobt, für die offene, eindeutige Wortwahl, haben sogar angehalten, ein Foto von dem Banner gemacht, es zuhause oder in der Schule, in der Kirchengemeinde gezeigt, verbreitet. Und das ist gut so!

Udo Fries, Diakon

Der Heimbeirat beim Seniorenbeirat

Es ist wichtig, daß es für verschiedene Bevölkerungsgruppen in unserem Land Vertretungen gibt, die sich für deren Wohl einsetzen. So ist es bei uns im Altenheim – Ihre gewählte Bewohnervertretung (früher: Heimbeirat) setzt sich im Haus und gegenüber der Heimleitung für Ihre Belange ein – und so ist das auch in den Städten und Gemeinden; dort gibt es als Vertretung der älteren Menschen ab 60 den Seniorenbeirat.
Kürzlich fand in der Reithalle die Delegiertenversammlung des hiesigen Seniorenbeirats statt, zu der sich Herr Dieckmann (im Foto unten links) und ich aus der Hausleitung und 3 VertreterInnen aus der Bewohnervertretung (im Foto vorletzte Reihe) aufgemacht hatten. Etwa 60 andere Menschen, interessierte SeniorInnen und Vertreter aus Vereinen und Verbänden der Seniorenarbeit waren ebenfalls anwesend. Der neue Bürgermeister, Herr Klang sprach – erstmals in dieser Runde – ein Grußwort. Dann stellte der Seniorenbeirat seine Arbeit vor: Unter anderem kümmerte man sich in den letzten beiden Jahren um die Themen „Alt und einsam“ und „Demenz“, man organisierte Fahrtrainings mit Auto und Pedelac, man bot diverse Beratungsstunde und Antragshilfen an oder half Interessierten regelmäßig, mit Smartphone oder Internet besser klar zu kommen. Ein Höhepunkt war im letzten Jahr eine Seniorenfahrt nach Polen. Ein Weiterer, das Kaffeetrinken beim Schützenfest, musste, wie manches andere Vorhaben, wegen Corona ausfallen.
Es war für uns interessant, zu hören, wie engagiert sich der Seniorenbeirat in das gesellschaftliche Leben Soltaus und seiner älteren Menschen einbringt und dabei natürlich auch jene in Seniorenheimen im Blick hat.
Vielleicht gibt es zukünftig einmal die Gelegenheit zu einem direkten Austausch hier in der Einrichtung, gern auch mit unserem Bürgermeister!

Udo Fries, Diakon

Delegiertenversammlung

Bürgermeister Klang

Sie stellen Verbindungen her!

Seit einigen Monaten erlebt man Herrn Richter (links) und seine Mitarbeiter sehr aktiv in unserem Haus. Das Fichtenhaus benötigte eine neue Rufanlage; so begann ihr Auftrag. Damit fertig, richteten sie für uns auch gleich eine neue Telefonanlage ein.
Mit der Alten gab es immer wieder Probleme. Außerdem konnten Senioren, die bei uns eine Kurzzeitpflege machen wollten, nur mit ihrem eigenen, mitgebrachten Smartphone telefonieren. Für alle anderen hätte die Freischaltung des Zimmeranschlusses länger gedauert als die geplante Kurzzeitpflege. Nun wird alles leichter!
Weil so eine komplette Hausanlage viele neue Kabel und viele Neueinstellungen benötigt, brauchte die Neu-Installation seine Zeit. Aber nun funktioniert (fast) alles reibungslos. Wer mag, bleibt bei seinem bisherigen Telefonanbieter. Wechselwillige kündigen ihre Verträge und wechseln in das günstigere ICT-Netz. Wer neu einzieht, kommt gleich und nun ohne lange Wartezeiten, in diesen Genuss. Und: nun ist – zukunftsweisend - bei Bedarf auch in allen Wohnungen gleich WLAN mit im Angebot.
Bei Interesse oder Fragen richten Sie sich an die Hausleitung oder die Rezeption.

~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~

Mann für alle Fälle!

Seit dem 1.10.2021 haben wir mit Herrn Krzensk einen zweiten Hausmeister. Herr Gather hatte bei der Größe unseres Hauses sehr viel zu tun; nun teilen sich die beiden Herren diese Arbeit. Herr Krzensk übernimmt dabei hauptsächlich die „Grünen Zettel“, also Reparaturwünsche und -aufträge von BewohnerInnen und MitarbeiterInnen.
„Ich bin 55 Jahre alt. Gelernt habe ich das Fleischer- und später das Zimmermannshandwerk. Zuletzt war ich Hausmeister in einer großen Gastronomie. Nun bin ich in der Stiftung gelandet und freue mich, hier arbeiten zu können und über die netten Kontakte.“
Wir freuen uns auch und wünschen beiden Hausmeistern viel Kraft und viel Freude!
~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~

Seniorengebet

Was soll man noch in alten Tagen,
unserm Herrgott alles sagen,
ach lieber Gott, im Knie Arthrose,
der Bauch passt nicht mehr in die Hose.

Das Kreuz wird auch schon krumm,
die Hüfte knackt, das ist doch dumm,
auch der Kopf, er wackelt sehr,
die Hände zittern immer mehr.

Ach Gott, was hab‘ ich nur verbrochen,
verschlissen sind Gelenk‘ und Knochen,
doch schöne kleine Altersgeschenke,
sind künstliche Zähne und Gelenke.

Wenn in der Früh kein Schmerz sich regt,
schnell schauen, ob das Herz noch schlägt,
und dennoch Herr will ich dir sagen,
mag auch das Knacken noch so plagen.

Trotz aller Fülle und Beschwerden,
bin ich gern‘ auf dieser Erden,
wenn das Zwacken und das Zwicken
wär‘ eines Tages ausgelitten.

Und hörte alles plötzlich auf,
wäre ja vorbei mein Lebenslauf,
drum lieber Gott, hör auf mein Bitten,
lass es noch lange weiterzwicken.

Verfasser unbekannt

Auf Wiedersehen!

Herr Wolfgang BURMESTER war fast 6 Jahre Fahrer für unser Haus Zuflucht. Montags, mittwochs und freitags schon früh unterwegs, brachte er Rezepte oder Proben zu den Ärzten. Um 8.45 Uhr warteten dann SeniorInnen am Kreisel auf ihn, um von ihm in die Stadtmitte chauffiert, Einkäufe und Besorgungen zu erledigen.

„Wir sind sehr, sehr zufrieden mit Ihrem Dienst“ bekam er zurecht immer wieder von Mitarbeiter- und Bewohnerschaft zu hören. Diese Zeit ist Ende März zu Ende gegangen. Wir haben Herrn Burmester in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet, und das fiel uns nicht leicht.

„Wir danken Ihnen für Ihre Arbeit, auch besonders für die Fahrten außerhalb Ihrer Dienstzeit, von denen wir oft gar nicht viel wussten“ bekam er an seinem „letzten Tag“ großes Lob von uns.

„Genießen Sie die neue Zeit … und auf Wiedersehen!“

Mit Frau Janne BERNDT haben wir eine freundliche, kompetente Nachfolgerin gefunden. Ihre Vorstellung finden Sie in der nächsten KMR.

Zum Abschied ein Dank! (o.)
Ein guter Fahrer und freundlicher Begleiter . (u.)

****

Und warum eigentlich Wonnemonat?

“Karl der Große führte im 8. Jahrhundert den Namen Wonnemond ein (eigentlich althochdeutsch „wunnimanot“ = Weidemonat), der darauf hinweist, dass man in diesem Monat das Vieh wieder auf die Weide treiben konnte. Mit „Wonne“ im heutigen Begriffszusammenhang hat der alte Monatsname also eigentlich nichts zu tun. … Ebenso erhielt der Mai die Bezeichnung Blumenmond wegen der Hauptblütezeit der meisten Pflanzen.”

Kunterbunte Fotoseite

Weil in den letzten Wochen viel los war, diesmal eine Fotoseite, nicht zu einem Thema, sondern ein Foto-Streifzug durch Ereignisse und Veranstaltungen in Haus Zuflucht:

Großes Interesse: „Mein Hobby – Porzellanpuppen herstellen“ mit Frau Schulz (Mitte)

Viel Spaß: Ostergestecke und Frühlingssträuße (r.)

Mit viel Elan: Gymnastik-Gruppen mit Frau Ulbrich zur Mobilität im Alter, auch Thema unseres Angehörigenabends am 4. Mai

Erst Abriss, dann Wiederaufbau: Baustelle Küche

Gute Unterhaltung: Wunschkonzert mit Herrn Völker und der „Musikkapelle Ohrenschmaus“